

■ Polnischer Premierminister: Europa muss alle Illusionen über Russland aufgeben

Mateusz Morawiecki

Im Folgenden veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung des Verfassers einen zunächst in der „Financial Times“ erschienenen Gastartikel des polnischen Premierministers zur epochalen Bedeutung des Ukrainekriegs für die europäische Zusammenarbeit.

Der russische Einmarsch in der Ukraine beendet ein für alle Mal eine Ära der Illusionen über die Beziehungen des Westens zu Moskau. Was für Polen schon seit Jahren klar ist, muss nun auch für alle westlichen Länder klar sein. Die russische Aggression gegen die unabhängige Ukraine hat das wahre Gesicht von Präsident Wladimir Putin gezeigt.



Russland kann nur durch westliche Solidarität mit der Ukraine gestoppt werden. Hier gibt es keinen Raum für Zweifel. Die EU und die Nato dürfen nicht einen Moment lang den Eindruck erwecken, sie seien bereit, die Zukunft der Ukraine zu opfern, um den Frieden wiederherzustellen.



Redaktion:
David Engels
Justyna Schulz
Stanisław Żerko

Nr. 5.2022
2.3.22

Die „Kommentare aus dem
Westinstitut“ sind auch
verfügbar über :
NEWSLETTER IZ
FACEBOOK
SCRIBD
LINKEDIN
TWITTER

Die „Kommentare“ geben
nur die Meinung ihres
Verfassers und nicht des
Instituts wieder.

Zwischen November und Dezember letzten Jahres habe ich Konsultationen mit mehreren EU-Ländern geführt. Damals befanden wir uns mitten in einer Gaskrise, und Polen hatte mit Provokationen aus Weißrussland zu kämpfen, das stark von Russland abhängig ist. Ich habe damals gewarnt, dass dies der Auftakt zu etwas viel Größerem und viel Gefährlicherem sein könnte. Am Donnerstag ist das Worst-Case-Szenario eingetreten.

Russlands Aktionen sind wie Dominosteine, ein Schritt löst den nächsten aus. Und Putins ultimatives Ziel ist klar: Russlands imperiale Macht wieder aufzubauen. Russland hat seine Sehnsucht nach den Tagen der stalinistischen Vorherrschaft in der Sowjetunion in Aggression in der internationalen Politik umgesetzt. In Putins Vision erfordert die Wiederherstellung der russischen Macht die Unterordnung ehemaliger Sowjetrepubliken, die nun unabhängige Staaten sind. Der rücksichtslose Angriff auf die Ukraine ist ein weiteres Kapitel in dieser Geschichte der Wiederherstellung von Russlands imperialem Status. Putin setzt diesen Plan schon seit Jahren um. Er begann mit einem Angriff auf Georgien im Jahr 2008, gefolgt von der Besetzung der Krim im Jahr 2014. Und heute will er sich die gesamte Ukraine untertan machen. Und wir sollten uns keinen Illusionen hingeben: Dies könnte erst der Anfang sein. Schon morgen könnten Lettland, Litauen und Estland sowie Polen an der Reihe sein.

Die transatlantische Sicherheit ist unteilbar. Eine Bedrohung eines Staates in der euro-atlantischen Gemeinschaft ist eine Bedrohung für jedes Mitglied der Nato und der EU. Alle für einen, und einer für alle. Auf diesem Fundament der Solidarität und Einheit hat Europa nach 1945 Frieden und Wohlstand aufgebaut. Jetzt versucht Putin, die gesamte Sicherheitsarchitektur der Nachkriegszeit zu sprengen.

Dies ist Putin bisher gelungen, weil er seit einiger Zeit nicht mehr mit angemessenen Gegenmaßnahmen rechnen muss. Seine langfristige Strategie basiert nicht nur auf schamloser Gewalt, sondern ebenso sehr auf heimtückischer Propaganda und dem Aufbau von Netzwerken wirtschaftlicher Abhängigkeit.

Russland hat Europa eine Falle in Form von Energieabhängigkeit gestellt. Der Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 zwischen Russland und Deutschland hat gezeigt, wie viele Politiker in der EU bereit sind, westliche Werte für die Chance auf ein gutes Geschäft zu verraten. Die Entscheidung Deutschlands, das Genehmigungsverfahren auszusetzen, war notwendig und zu erwarten, aber diese Pipeline sollte komplett stillgelegt werden. Und wie ich bereits auf der EU-Ratssitzung am Donnerstag sagte, sollten wir auch über Nord Stream 1 sprechen.

Wir sehen heute, dass der Preis der europäischen Naivität gegenüber Russland ukrainisches Blut ist. Mehr als 30 Jahre lang hat sich der Westen in relativem Frieden an die Illusion geklammert, dass mit dem Fall der Berliner Mauer und dem Zusammenbruch der Sowjetunion das "Ende der Geschichte" gekommen sei. Heute jedoch kehrt die Geschichte mit aller Kraft zurück, die sie aufbringen kann, einschließlich des Krieges - weshalb die Politik und die Politiker wieder ernsthaft

handeln müssen. Das Blut unserer ukrainischen Nachbarn, Freunde und Brüder verlangt von uns eine entschlossene Reaktion.

Der Krieg, den Putin gegen die Ukraine entfesselt hat, ist auch ein Kampf um die Seele des Westens. Dies ist der Moment für uns im Westen zu zeigen, dass wir uns der Tyrannei nicht beugen werden. Es ist an der Zeit, dass wir zeigen, dass wir nicht nur über Werte wie Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker reden, sondern auch bereit sind, dafür zu kämpfen.

Polen steht Seite an Seite mit der Ukraine und ihrem Volk. Wir werden keinen Kompromiss mit Russland dulden, der die territoriale Integrität und Unabhängigkeit des ukrainischen Staates untergraben würde. Es gibt nur einen Weg, dies zu verhindern. Ein geeinter Westen - die EU an der Seite der USA, des Vereinigten Königreichs und anderer Verbündeter - muss Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängen, die die operativen Möglichkeiten des Putin-Regimes vollständig ausschalten. Das Sanktionspaket, auf das ich und die anderen 26 Staats- und Regierungschefs der EU uns am Donnerstagabend geeinigt haben, ist zu begrüßen. Die Zeit des Verhandeln ist vorbei. Putin hat in den letzten Wochen jedes seiner Versprechen gebrochen. Er muss daher mit einer Antwort rechnen, die stärker ist als je zuvor.

Mit dem Ende der Ära der Illusionen wird ein völlig neues Kapitel in der Geschichte der EU, der Nato und des Westens insgesamt aufgeschlagen. Dies muss eine Ära der Verantwortung sein. Russland muss die Kosten für die Verletzung der Grundprinzipien des Völkerrechts tragen. Alle friedliebenden Nationen müssen sich zu Sanktionen gegen Russland zusammenschließen, die sich in erster Linie gegen die politische Führung und die mit ihr verbundenen Wirtschaftseliten richten sollten.

Wir müssen diesen Personen die klare Botschaft übermitteln, dass es keine Rückkehr zum „business as usual“ geben wird, solange die Ukraine nicht sicher und souverän innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen ist. Es ist an der Zeit, uns von der Illusion zu verabschieden, dass die Welt ohne unser Zutun zu einem sicheren Ort wird. Frieden muss immer erkämpft werden. Er muss immer verdient werden.

Ins Deutsche übersetzt von David Engels. Zuerst veröffentlicht in der „Financial Times“, 25.2.2022.

Illustration: Structure in Kyiv hit by a missile fragment, 24 February.

(https://en.wikipedia.org/wiki/2022_Russian_invasion_of_Ukraine#24_February)